II. Vom Eintritt der Erblichkeit des Herzogtums Baiern im Hause der Wittelsbacher bis zur Erwerbung der Kurwürde.

Kap. 8. Von Otto I von Wittelsbach bis zur ersten Landesteilung.

1180—1255.

(35.) Die Reihe der Herzoge aus dem Hause Wittelsbach beginnt mit **1180**
Otto I, durch welchen also der Stamm der Liutpoldinger wieder auf den Thron Baierns gelangte. Er war wahrscheinlich auf dem Schlosse Kelheim geboren, bei welchem er die Stadt gleichen Namens anlegte und wo er auch häufig Hof hielt (nicht zu Regensburg, das freie Reichsstadt war, doch mit der Burggrafschaft der bairischen Herzoge).

Er war ein kraftvoller, geistiggewandter, rasch entschlossener und beharrlicher Mann, der schon 1155 auf der Rückkehr von Italien den Kaiser Friedrich und das ganze Heer in der Veroneser Klause (Chiusa = Engpaß) durch seine Entschlossenheit und Tapferkeit vom Untergang gerettet und ihm nachher in noch vielen Feldzügen und bei diplomatischen Unterhandlungen treuen Beistand geleistet hatte. Daher ward er von ihm mit Baiern belehnt. (Die Pfalzgrafschaft in Baiern, die er vorher gehabt hatte, erhielt sein Bruder Otto VII.)

Ottos rühmliche That bei der Veroneser oder Berner Klause bestand darin: Ein veronesischer Edelmann, namens Alberich, hatte mit 500 Wegelagerern die jenen Engpaß deckende Feste besetzt und drohte von oben her durch Felsstücke und Baumstämme das kaiserliche Heer beim Durchzuge zu zerschmettern, wenn ihm nicht von jedem Vorüberziehenden Panzer und Roß ausgeliefert würde. Erzürnt über solchen Hohn, aber doch verlegen blickte der Kaiser auf die ihn umgebenden Heerführer, erkannte in des Pfalzgrafen Mienen den entschlossensten Mut und beauftragte ihn mit der Bestürmung der Feste. Otto nahm 200 der Kühnsten und zog mit ihnen unvermerkt nach der hinteren Seite der Burg, wo die steilen Felswände, an die sie vorn wie ein Nest angebaut war, emporstarrten und mit ihren Klippen noch über die Burg hinausragten, so daß man sich in der Feste von dorther einen Angriff unausführbar dachte. Aber Otto ließ in die Felswand Stufen hauen, erkletterte mit den Seinen die Spitze und ließ von derselben aus das Reichsbanner wehen. Auf dieses Zeichen ließ der Kaiser die Feste an der Vorderseite angreifen. Anfangs spotteten die Belagerten des Angriffes; als sie aber den Feind auch hinter ihnen ob ihren Häuptern gewahr wurden und Otto mit den Seinen unter lautem Feldgeschrei und Hörnerschall unter sie hinabstürmte, da verloren sie den Mut, und was von ihnen dem Schwerte entrann ergab sich. Alberich wurde mit noch elf italienischen Edelleuten aufgehängt; dem einzigen Franzosen, der unter den Gefangenen war, wurde das Leben unter der Bedingung geschenkt, daß er an den anderen das Henkergeschäft verrichtete.

Die Erblichkeit des Herzogtums Baiern im Wittelsbacher Hause wurde erst 1208 von Kaiser Otto IV ausgesprochen.

Der damalige Umfang Baierns war im Vergleich mit der früheren Periode um ein bedeutendes geringer; denn im Süden waren Kärnten, Krain, Istrien und Verona, desgleichen Steiermark und Tirol, im Osten Österreich als selbständiges Herzogtum